Gemeindewappen = Armoiries communales

Autor(en): **Karlen, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **41 (1927)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-745307

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lich kam die Scheibe des Abtes Jodocus Johann von Muri, datiert 1636, in das Kantonale Historische Museum von Aarau, während diejenige des Hans Metzener und seiner Gattin Maria Magdalena Müller, ebenfalls datiert 1636, im Anschluss an besagte Umfrage in Basler Privatbesitz (A. M.) gelangt ist. Dieses Glasgemälde (Fig. 46) zeigt das Wappen der Walchwiler Linie der Familie Metzener, welches bisher unbekannt war: in blauem Feld auf grünem Dreiberg eine Sanduhr in gelbem Gehäuse. *S.*

Gemeindewappen - Armoiries communales.

Die Gemeinde *Sigriswil* hat ein ausserordentlich geschmackvolles heraldisches Signet erstellen lassen, das der Veröffentlichung in unsrer Fachzeitschrift wohl wert ist. Es zeigt in einem eleganten Renaissanceschild das Wappen von Sigriswil: in Rot auf grünem Dreiberg eine silberne, goldbereifte Weinbrente, darin Trauben mit Blättern. Auch dieses Wappen erinnert wie diejenigen von Hilterfingen und Oberhofen an den Weinbau, wie er s. Zt. an den Ufern

Fig. 47.

des Thunersees blühte. Der Entwurf des erwähnten Signets, das sich auch durch eine gediegene Verteilung der Schrift auszeichnet und wobei auch die Amtszugehörigkeit durch die dekorative Einsetzung des siebenstrahligen Thunersterns angedeutet wurde, stammt von unsrem Gesellschaftsmitglied, Glasmaler Hans Drenckhahn in Thun. *H. Karlen.*

Bibliographie.

DR. A. STAEHELIN-PARAVICINI. **Die Schliffscheiben der Schweiz.** Basel, Frobenius A.-G., 1927.

Tous les visiteurs du Musée historique de Berne y ont admiré la grande baie du premier étage ornée d'une remarquable collection de petits vitraux gravés